



Kommunizieren auf und neben dem Platz

Ziel: Auf Konflikte vorbereitet sein!

Was alle Beteiligten vom Schiedsrichter erwarten: Der Unparteiische **soll jeden Konfliktfall** und **jedes Problem** im Handumdrehen lösen, um einen schnellen und reibungslosen Spielablauf zu gewährleisten. Diesen Anspruch stellt jeder Schiedsrichter an sich selbst, um einen Autoritätsverlust zu vermeiden und selbstbewusst Entscheidungen zu treffen.

Wie schwer diese Aufgabe ist, wissen wir! Um diesem Ziel gerecht zu werden, müssen wir uns darauf vorbereiten. Was wollen wir im Detail erreichen?

Der SR kann:

- ...einige Grundlagen der verbalen und nonverbalen Kommunikation kennenlernen und in der aktuellen Situation anwenden,
- ...die rhetorischen Möglichkeiten der Kommunikation lernen, vertiefen und umsetzen,
- ...einen aktiven Wortschatz trainieren, festigen und vertiefen,
- ...lernen, in kritischen Situationen die Ruhe zu bewahren, um im Rahmen der persönlichen kommunikativen Kompetenz sicher zu reagieren,
- ...ein höheres Selbstbewusstsein in der Ansprache an Spieler und Offizielle durch eine qualifizierte Kommunikationskompetenz ausstrahlen,
- ...lernen, spontan und gezielt auf Anfragen und Vorhaltungen von Spielern und Offiziellen/ Zuschauern angemessen zu reagieren.

Allgemeine Überlegungen

Konfliktpotenziale im Fußball entstehen durch:

- sportliche Konkurrenz
- persönliche Abneigung
- Missverständnisse
- Kommunikationsfehler
- soziale oder ethnische Herkunft
- Einstellungen und Ansichten
- Gefühl der ungerechten Behandlung
- hart geführte Zweikämpfe

Zudem müssen wir uns die Frage stellen,

wie und wann Konflikte gegen den SR entstehen, entstehen?

1. Ball aus dem Spiel oder nicht
 - Torerzielung: War der Ball korrekt hinter der Torlinie?
2. falsche Entscheidung des SRs
 - nicht geahndet
 - falsche Bestrafung des Spielers
3. verbale Äußerungen
 - auf dem Spielfeld
 - von draußen
4. nach einem Vergehen auf dem Spielfeld
 - hartes Foulspiel
 - klarer Vorteil genommen
 - Torverhinderung
 - Rudelbildung

Kommunizieren auf und neben dem Platz

Umgang mit Konflikten

Wer will schon Konflikte auf dem Spielfeld? Sie bedeuten Belastungen und Schwierigkeiten. Sie können nur einige wenige Personen betreffen. Ebenso können sie auch das Klima eines ganzen Spiels beeinträchtigen (s. o.) und sich mit der Zeit zu einem zentralen und eskalierenden Konflikt ausweiten.

Konflikte sind aber auch Alltag. Wer lebt schon sorgenfrei und ohne Konflikte? Manchmal verbirgt sich schon früh am Tag ein innerer Konflikt, bspw. beim frühen Aufstehen und dem Nachkommen der Pflichten. Auch die Unzufriedenheit einzelner oder ganzer Gruppen in der Bevölkerung spiegelt sich schnell in Konflikten wider. Beispielsweise ist ein konfliktfreies Aufwachsen von jungen Menschen nahezu unmöglich, dies wird leider oft auf dem Spielfeld ausgelebt, was nicht heißt, dass es gleich zu Gewalttätigkeiten kommen muss. Gewalt tritt, neben der körperlichen Auseinandersetzung, besonders durch verbale Interaktionen, in Erscheinung. Allerdings wird dies nicht oder verspätet wahrgenommen. Leider setzt sich dieses Phänomen auch im Herrenbereich weiter fort.

Die Klärung von Konflikten will gelernt sein. Dies passiert über die aktive Sprache und ist trainierbar, denn die Kommunikationsfähigkeit wird einem nicht als Geschenk in die Wiege gelegt. Dies bedeutet, dass die Schiedsrichter ebenso regelmäßig, wie die Mitarbeiter in großen Unternehmen, Organisationen und Verwaltungen, eine ausgefeilte Sprache mit der dazu gehörigen Körpersprache üben müssen. Durch Übungen bekommen die Schiedsrichter hierbei eine größere Sicherheit, sodass sie vor, während und nach dem Spiel im Umgang mit den Spielern und Offiziellen besser argumentieren können. In Konfliktsituationen können sich Schiedsrichter somit intelligenter und mit geringem Stresspotential durchsetzen.

Die nachstehend aufgeführten Anforderungen an einen Schiedsrichter werden nicht nur von uns als Schiedsrichter, sondern auch von Trainern gefordert. Dazu zählen:

1. Bestimmtheit im Ansprechen der Spieler (Körpersprache, Sicherheit, Entscheidungsfreudigkeit, Selbstbewusstsein, Autorität),
2. Spielverständnis (Lesen des Spieles in Bezug auf den Spielcharakter), notwendige Sanktionen ergreifen bzw. Vorteil gewähren, Führungsspieler erkennen,
3. klare, eindeutige Entscheidungen, Regelsicherheit, Konsequenz,
4. Berechenbarkeit, Gerechtigkeit, Ehrlichkeit,
5. authentisch sein.

Um diese und andere Aufgaben als Schiedsrichter zu bewältigen, muss der Drang sich zu verbessern und sich weiterzubilden, stetig vorhanden sein. Der Schiedsrichter kann die oberen Aufgaben bspw. mit Hilfe folgender „Werkzeuge“ verbessern: körperliche Fitness, freundliches aber bestimmtes Auftreten, Ruhe, Gelassenheit, Routine, Einfühlungsvermögen und Spielverständnis.

Kommunikation

Das A und O der Konfliktklärung ist die Sprache oder besser - die Kommunikation. Wir kommunizieren ja nicht nur mit der Sprache, sondern auch mit Mimik, Gestik und schließlich auch mit dem ganzen Körper. Orientierend an Schulz von Thun, ein bekannter Sozialpsychologe, soll die Kommunikation thematisiert werden. Er beschäftigte sich mit diesem Thema und verfasste dazu einige Taschenbücher.

Gute Kommunikation bedeutet für einen Schiedsrichter, dass er sich zu einem Spieler, Trainer oder Betreuer klar und verständlich ausdrücken muss. Gleichzeitig muss auch die „andere Seite“ (Spieler, Eltern u.a.) bereit sein das Gesagte zu verstehen bzw. verstehen zu wollen.

Kommunikation läuft auf verschiedenen Ebenen ab. Die wichtigsten für uns sind

- **die Sachebene (Inhalt bzw. Informationsaustausch),**
- **die Beziehungsebene (Gefühl, Emotion, Gedanken teilen; – eher nicht) und**
- **die Appellebene (Aufforderung etwas zu ändern)**

Wir als Schiedsrichter sollten sachlich bleiben und uns nicht auf die Beziehungsebene herunterholen lassen. Wir müssen lernen ruhig zu bleiben und nach unseren Möglichkeiten bspw. Appelle aussprechen, wenn von außerhalb des Spielfelds unsachliche Kommentare kommen.

Kommunizieren auf und neben dem Platz

Der Unparteiische sollte in emotionsgeladenen Situationen wiederum möglichst emotionslos reagieren sowie seine eigenen Schwächen kennen und es lernen mit eigenen Worten angemessen zu agieren

Angemessen kommunizieren bedeutet:

- der Verzicht auf "Gewaltsprache", **auf schnelle Vorwürfe oder Rechtfertigungszwänge** („Sie schon wieder!“; „Hauen Sie ab!“)
- **Zuhören** bzw. dem Gegenüber Aufmerksamkeit schenken. Das geht auch mit kleinen verbalen Winks (hm, aha, ...),
- **beim Thema bleiben** und nur beim Thema,
- nur das konkrete Fehlverhalten **zum Inhalt** machen und nicht auf die Person beziehen,
- **sich Verbündete zu suchen**; beziehe je nach Situation das Umfeld mit ein oder auch nicht,
- zu bedenken, dass in der Öffentlichkeit (fast) jeder ein "Gesicht" zu verlieren hat. Gerade bei Gesprächen am Spielfeldrand sollte das unbedingt mit bedacht werden. Du kannst eine kurze Bitte oder Aufforderung stellen, aber nicht diskutieren,
- **Ruhe zu bewahren**, wenn die Wut in einem aufsteigt,
- sich oder dem SRA kurze klärende Fragen stellen, welche auf die ganze Geschichte des Konflikts abzielen (Wie hat es begonnen? Wer war beteiligt? Wie war der Ablauf? Welches Vergehen und welche Regel lag vor?). Bitte stellt Spielern oder Teamoffiziellen **keine Warum-Fragen!** Diese führen zur Rechtfertigung und zu neuem Konfliktpotential.

Körpersprache und Selbst-Beruhigung

Nebst der gesprochenen Sprache teilen wir uns auch mit Hilfe von Mimik, Gestik, Stimm- und Sprachtempo sowie gesamter Körperhaltung mit.

Man kann bspw. mit scharfer Tonlage sprechen, eine Handbewegung einsetzen, Blickkontakt vermeiden oder – im Gegenteil – dem Gegenüber mit strengem Blick fixieren. Beachte, dass du dem Anderen nicht zu nah kommst (Achtung Distanz)! Jeder Einsatz von Körpersprache wirkt, dies kann einen Konflikt beruhigen, aber auch verschärfen.

Gerade bei jungen Menschen, die sich mit dem gesprochenen Wort nicht so sicher fühlen, ist die Körpersprache sehr bedeutsam. Schau in Zukunft einmal mehr auf deine Körpersprache und „spiele“ damit. Am besten im „Trockentraining“. Je mehr Übung du hast, desto besser kannst du in aufgeladenen Situationen oder eskalierenden Konflikten auf Verhaltensalternativen zurückgreifen.

Wo können wir alleine am besten Üben? → Vor dem Spiegel!

Stelle bzw. schreibe dir Situationen auf, oder nutze jene am Ende und arbeite diese mit deinem Spiegelbild ab. Zunächst muss man sich selbst in Konfliktsituationen beruhigen. Jeder hat da womöglich seine eigene Strategie. Hier ein paar Vorschläge:

- achte auf deine Atmung. Atme vor allem ruhig aus. Der Atem spielt zur Kontrolle von Erregungen eine große Rolle – **PUSTE durch!** 😊
- Erwinnere dich an deine VORBILDS-Funktion. Mache entsprechend eine **kurze Ansage**.
- Formuliere gedankliche **STOP-Sätze** (jetzt ganz ruhig bleiben...).
- **Gewinne Zeit**. Verlangsame das Zugehen auf den Konfliktherd oder die Kontrahenten. Nutze die Zeit, um zu überlegen was du sagen möchtest und bereite dich vor, was zu tun ist (Disziplinarkontrolle, ...).
- Versuche aufwallende Emotionen nicht wegzudrängen. Akzeptiere und nutze sie für deine Entscheidungen und wandle sie in **positiv-wirkende Kraft** um. Formuliere klare Ansagen!
- Sorge dich auch immer darum, dass je nach stressgeladener Situation, du wieder **zur Ruhe kommst**. Dies ist auf dem Platz sicherlich sehr schwer, aber das Nacharbeiten ist nach dem Spiel möglich. Denke noch mal über die Situationen und dein Tun nach. Was hat dich womöglich in Rage gebracht? Woran hat es dich (auch) erinnert? Wie kannst du es beim nächsten Mal anders und vielleicht besser machen?

Kommunizieren auf und neben dem Platz

Situationen zum Üben

Wir können keine allgemein-kompletten Lösungen vorgeben, da jeder von uns in bestimmten Situationen verschieden damit umgeht. Denke an unseren Lehrabend zurück und mache dir jetzt nochmals Notizen. Übe auch mit einem Partner, einem anderen SR oder mit deinem Spiegelbild.

Bevor wir zu den Situationen kommen, haben wir dir beim Lehrabend auch **Ich-Botschaften** vorgestellt. Kurz dazu:

Wenn du eine Aufforderung an andere Personen bzw. Spieler richten willst, Dinge klarstellen musst oder deine Meinung deutlich machen möchtest, dann sende klar und eindeutig: Ich-Botschaften.

Allgemeine Aussagen in freundlichem Ton, wie „Spielen Sie vorsichtiger“; „Es ist nicht in Ordnung, was Sie zu dem Gegner gesagt haben“; „Gehen Sie bitte auf 9,15m zurück“; „Verlassen Sie bitte meine Umkleidekabine“, verpuffen oft und werden nicht immer ernst genommen. Überlege dir zu den beschriebenen Situationen Ich-Botschaften.

Bei Ich-Botschaften sollen Wünsche und Erwartungen ausgedrückt werden. Fange z. B. mit dem Pronomen **Ich** an. Folgende Punkte helfen dir in der Auseinandersetzung mit der Verwendung von Ich-Botschaften:

1. Überlege dabei: Welche Beobachtung hast du bei dir selbst, was hat dich zu der Botschaft veranlasst?
2. Welches Gefühl hattest du dabei?
3. Was für ein Bedürfnis wurde geweckt?
4. Welche Bitte, welchen Wunsch, welche Aufforderung willst du an deinen Gesprächspartner in der jeweiligen Situation richten?
5. Ich-Botschaften beziehen sich auf das Pronomen „Ich“, auch in einem Nebensatz

Beispiele:

„Sie haben wiederholt Foul gespielt“; kommt nicht so an, wie:

„Die Gesundheit der anderen Spieler ist ihnen anscheinend egal, ich denke sie müssen ihre Spielweise ändern. Ich befürchte, dass wenn sie so weiter machen ...“

„Es stört mich, wenn Sie jedes Mal das Spiel kommentieren müssen.“

„Ich denke, der Trainer ...“; „Ich möchte ...“; „Mich stört ...“

Unsere Übung am Lehrabend: Wie handelst Du in diesen Situationen?

1. Du erfährst im Vorfeld, dass die am Spiel beteiligte Mannschaft des FC Aue gerade den Fair Play Pokal bekommen hat. Die andere Mannschaft hat in der letzten Zeit mehrere Spieler mit Roten Karten verloren. Beim Verlassen der Kabine sagt der Trainer des FC Aue: „Greifen Sie bloß durch, ich will meine Spieler gesund wieder mit nach Hause nehmen.“ Du entgegnest ihm: ...
2. Der Spieler mit der Nr. 5 hat innerhalb kurzer Zeit zweimal einen Gegner regelwidrig zu Fall gebracht. Da der Ball stets in Spielnähe war, willst du ihn noch nicht verwarnen. Du ermahnst ihn mit folgenden Worten: ...
3. Der Spielführer vom TuS macht dich mehrfach auf angebliche Abseitspositionen der gegnerischen Mannschaft aufmerksam, einmal zu Recht. Dies hast du zu spät bemerkt, bei zwei anderen Situationen wurdest du jedoch zu Unrecht darauf aufmerksam gemacht. Aus diesem Grund sprichst Du den Kapitän mit folgenden Worten an: ...
4. Der Trainer von SV Falke hat dich einige Male gegen Ende der 1. Halbzeit laut kritisiert. Da nur noch wenige Minuten zu spielen waren, hast du davon abgesehen, ihn schon jetzt anzusprechen. Beim Gang in die Kabine kommt er dir entgegen. Du sagst zu ihm:
5. Es hat frisch geschneit bzw. der Platz friert gerade. Wie gehst du vor und wie nimmst du die Mannschaften hinsichtlich deiner Entscheidung transparent mit?

Kommunizieren auf und neben dem Platz

6. Der Trainer macht dich darauf aufmerksam, dass er sich die gegn. Mannschaft vorherige Woche angeschaut hatte und es dort 2 Gelb-Rote und ein Feldverweis für den heutigen Gegner gab. Du entgegnest ihm: ...
7. Ein Betreuer spricht dich darauf an, dass der letzte Schiedsrichter ... schlecht piff. Der Betreuer schildert dir eine Strafstoßszene aus dem Spiel. Du reagierst: ...
8. Du sitzt vor Ort beim heißen Getränk und der Trainer fragt: „Haben Sie gestern Bundesliga gesehen? Und wie finden Sie den Video-Beweis?“ Du antwortest ihm: ...
9. Direkt nach dem Spiel möchte der Trainer eine entscheidende Situation mit dir besprechen.
10. Du sagst zu deinem Assistenten: „Immer kommst du zu spät!“ Löse es mit einer Ich-Botschaft.
11. 15 Minuten vor dem Spiel hast du immer noch keinen Zugriff auf die Aufstellung (Spielbericht).
12. Der Platzwart kommt vor dem Spiel zu euch als Schiedsrichter-Team und sagt: „Die Umkleidekabine ist da hinten, hinter dem Schuppen. Ihr müsst die dreckigen Trikots vom Vorspiel etwas beiseite räumen und die Taschen könnt ihr auf die Waschmaschine legen. Die Kreidekarre und die Eckfahnen hole ich gleich noch raus, dann habt ihr drei etwas mehr Platz. Ach ja, und nehmt eure Wertsachen mit, eure Kabine können wir nämlich nicht abschließen!“
13. In der 82. Min. passiert es: Nach dem Schuss auf das Tor des Platzvereins FC Tal entscheidet der Schiedsrichter auf Tor. Für ihn hatte der Ball klar die Linie überschritten und war dann wieder ins Spielfeld gesprungen. Sofort stürmen zwei Abwehrspieler des FC Tal auf ihn los: „Der war niemals drin! Frag doch den Vereins-Linienrichter der gegn. Mannschaft!“
14. Der Gegner möchte eine Passkontrolle vor dem Spiel vom SR haben. 5 Minuten vor der Anstoßzeit ist noch kein Spieler, bei dir an der Kabine gewesen. ...
15. Du hast nach einem Foul aus takt. Gründen unmittelbar am Strafraum auf Strafstoß entschieden. Du selbst bist der festen Überzeugung, dass das Foul auf der Strafraumlinie war. Doch zwei Abwehrspieler dringen auf dich ein und halten dir vor, dass das Foul vor der Strafraumlinie stattfand.
16. Der Betreuer will, nach dem letzten Spieltag in deiner Kabine, die Spielerpässe abholen. Seine Mannschaft ist gerade abgestiegen: „Schiri so eine Unverschämtheit, die Gelb/Rote Karte war ein Witz. Haben sie denn kein Fingerspitzengefühl. Und ihre Fahrtkosten und Spesen können sie im Vereinsheim abholen, die Leute da freuen sich schon drauf!“
17. Du stehst unmittelbar vor einer wichtigen Prüfung. Du musst regelmäßig intensiv üben und bist dadurch mächtig unter Stress. Da ruft dein Ansetzer an und sagt: „Ich habe ein tolles Spiel für dich, das Bezirkspokalfinale am Sonntag mit anschließender Feier. Und für Mittwoch gibt es nach deiner so erfolgreichen Saison noch das Freundschaftsspiel zwischen FC Aue und der Bundesligamannschaft vom FC Schalke 04! Ich verlasse mich auf dich“.
18. Der Vereinsvorsitzende und der Trainer des Platzvereins kommen ca. 40 Minuten vor Spielbeginn zu dir und sagen: „Herzlich willkommen bei uns. Schön, dass Sie heute pfeifen. Heute können wir die Meisterschaft klarmachen. Ein 3:0 reicht uns. Und der Gegner steht im Mittelfeld der Tabelle, dem kann nichts mehr passieren. Wir laden sie dann auch zur Meisterfeier ein. Im Vereinslokal ist extra ein Tisch für Sie gedeckt.“
19. Ein Spieler begeht zum wiederholten Mal ein Foulspiel und du möchtest ihn zu einer fairen Spielweise bewegen. Welche Botschaft schickst du ihm verbal?
20. Da noch ein höher qualifiziertes Spiel nach dir stattfindet, willst du unbedingt pünktlich beginnen, und pfeifst in den Kabinengang. Vor dem Ausgang wartest du vergebens auf die eine Mannschaft.